

Amt für Bevölkerungsschutz,
Sport und Militär
Papiermühlestrasse 17v
Postfach
3000 Bern 22

25. April 2019

Kontaktstelle:

Abteilung Bevölkerungsschutz (AB)
Tel. +41 31 636 05 70
Fax +41 31 636 05 12

Geht an:

- Einwohner- und gemischte Gemeinden
- Regierungsstatthalterämter
- Diverse Abonnenten
- Gemeindeverbände öffentliche Sicherheit
- Zivile Führungsorgane
- Zivilschutzorganisationen

Information

Der Kanton Bern plant die Einführung von Notfalltreffpunkten

Ausgangslage

Wenn infolge ausserordentlicher Ereignisse die ordentlichen Kommunikations- und Informationsmittel und/oder lebensnotwendige Versorgungsinfrastrukturen ausfallen, kann dies bereits nach kurzer Zeit die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft stark beeinträchtigen. Vorsorgliche Planungen können die Auswirkungen solcher Ereignisse zwar abschwächen, dennoch lösen diese in der Bevölkerung enorme Verunsicherung aus. Transparente Informationen über Lage und Lageentwicklung sind deshalb von zentraler Bedeutung. Es ist die Aufgabe des Bevölkerungsschutzes, für solche Fälle alternative und ausfallsichere Informations- und Interaktionsmöglichkeiten zu schaffen.



Konzept «Notfalltreffpunkte»

Aus diesem Grund hat der Kanton Bern, in Anlehnung an ein vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) unterstütztes Projekt, ein kantonales Konzept Notfalltreffpunkte erarbeitet. Bei einem Ausfall von kritischen Infrastrukturen, wie beispielsweise in Folge grossflächiger Stromausfälle, können in Zukunft Notfalltreffpunkte in den Gemeinden als Anlauf- und Notrufstellen für die lokale Bevölkerung dienen. Die Umsetzung ergänzt bestehende Planungen für den Schutz und die Information der Bevölkerung auf kommunaler Ebene und ist grundsätzlich freiwillig.

Zielsetzung

Im Ereignisfall werden die Notfalltreffpunkte in öffentlichen Gebäuden wie z.B. Gemeindeverwaltungen, Schulhäusern oder Mehrzweckhallen eingerichtet. Diese sind für den Grossteil der Bevölkerung gut erreichbar und bestenfalls bereits heute mit Notstrom versorgt. Zur Signalisation der Notfalltreffpunkte im Betrieb werden mit einem Notfalltreffpunkt-Signet (vgl. nachstehende Abbildung) bedruckte Fahnen eingesetzt:



Abbildung: Notfalltreffpunkt-Logo

Die Notfalltreffpunkte werden vom Zivilschutz in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungspersonal der Gemeinde(n) betrieben und sollen innerhalb von zwei Stunden funktionsfähig sein. Sie unterstützen den Informationsaustausch zwischen Behörden und Bevölkerung. Zusätzlich verfügen sie über Mittel zur autarken Notkommunikation (POLYCOM). Diese gewährleisten die Erreichbarkeit der Partnerinnen und Partner des Bevölkerungsschutzes und die Alarmierung von Polizei, Feuerwehr und Sanität via Einsatzzentrale der Polizei wenn sonst «nichts mehr geht». Die Grundausrüstung der Notfalltreffpunkte ist für die Standortgemeinden kostenlos und erfolgt über den Zivilschutz. Bei Bedarf können sie den Gemeinden auch als Abgabestellen für Trinkwasser oder zur Deckung anderer Grundbedürfnisse dienen.

Standorte

Zum heutigen Zeitpunkt sind im Kanton Bern maximal 200 Notfalltreffpunkte vorgesehen. Um eine möglichst flächendeckende Verteilung über den Kanton zu gewährleisten, hat das BSM eine erste Standortplanung entworfen. Diese orientiert sich unter anderem am aktuellen Poststellennetz und den damit verbundenen Vorgaben des Bundes in Bezug auf die Erreichbarkeit. Sie legt den operativen Mindestbestand an Sortimenten, wie auch den Maximalbestand an Standorten pro Zivilschutzorganisation fest. Die Verbandsgemeinden sind in der Standortwahl ihrer Notfalltreffpunkte jedoch grundsätzlich frei.

Projekt-Zeitplan

Das Konzept ist fertiggestellt und wurde durch den Planungsstab des Kantonalen Führungsorgans (KFO) genehmigt. Es zeigt das mögliche Leistungsprofil der Notfalltreffpunkte auf, das trotz festgelegter Minimalstandards flexibel und modular ausbaubar bleibt. Es klärt insbesondere die personellen / materiellen Ressourcen und beschreibt die Funktionsweise und die Kommunikationsabläufe, die für den Betrieb solcher Notfalltreffpunkte massgebend sind. Das Konzept wurde unter Beizug von acht Pilotgemeinden (Belp, Bern, Lauterbrunnen, Ostermundigen, Schwarzenburg, Spiez, Thun und Wohlen) erarbeitet, um den unterschiedlichen kommunalen Bedürfnissen in der operativen Umsetzung möglichst gut Rechnung zu tragen.

Im Mai 2019 wird das Konzept den Vertreterinnen und Vertretern der zivilen Führungsorgane sowie den Zivilschutzkommandantinnen und -kommandanten im Zuge verschiedener Rapporte vorgestellt.

Ende 2019 / Anfang 2020 sind in allen Verwaltungskreisen Informationsveranstaltungen für die Gemeinden vorgesehen. Im Anschluss daran werden auch die eigentlichen Umsetzungsunterlagen ausgeliefert. Weiterführende Informationen zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie fristgerecht.

Im Moment besteht für die Gemeinden kein Handlungsbedarf. Besten Dank für die Kenntnisnahme.

**Amt für Bevölkerungsschutz, Sport
und Militär des Kantons Bern**

*Hanspeter von Flüe, Dr. phil. I / EMBA
Amtsvorsteher*